

bdt0032 4 pl 193 dpa 0011

Ausländer/Einwanderung/
(dpa-Gespräch)

Experte: Zuwanderung ist nicht völlig aus Wahlkampf auszublenden =

Berlin/Osnabrück (dpa) - In der Diskussion um die Zuwanderung von Ausländern als Wahlkampfthema hat der Bevölkerungswissenschaftler Rainer Münz eine differenziertere Betrachtung eingefordert. «Es ist ein politisches Thema, über das die Bürger auch mit abstimmen», sagte der Professor der Berliner Humboldt-Universität am Samstag der dpa. Münz ist Mitglied der von der Bundesregierung berufenen Zuwanderungskommission und mit Klaus J. Bade (Osnabrück) Herausgeber des soeben erschienenen «Migrationsreport 2000».

Es sei wichtig, den Menschen die Alternativen der Zuwanderung klar zu machen: «Längere Lebensarbeitszeit, höhere Wochenarbeitszeit und ein niedriges Rentenniveau», betonte Münz. «Denn ohne jede Zuwanderung würde die deutsche Bevölkerung in 50 Jahren um 20 bis 25 Millionen Menschen schrumpfen. Und zwar genau um die Jungen, die man zum Erhalt des Wirtschaftssystems braucht.»

In dem aktuellen der künftig alle zwei Jahre geplanten Reports des bundesweiten Wissenschaftler-«Rates für Migration» stellen Münz und Bade der rot-grünen Bundesregierung durchwachsene Noten für ihre Einwanderungspolitik aus: Zwar gebe es im Staatsbürgerschaftsrecht Schritte in die richtige Richtung, doch der zweite Schritt zu besserer Integration stehe noch weitgehend aus. Dringend nötig seien etwa bessere Sprachschulungsangebote in Deutsch, «und zwar nicht wie bisher in der Sonderschule».

dpa jus yynwm gh
150430 Okt 00